

come sailing

Wortschatz

abfallen: eine Kursänderung vom Wind weg (Gegenteil: anluven)

ablandig: der Wind weht vom Land auf das Gewässer hinaus (Gegenteil: auflandig)

abwettern: ist das Überstehen von schwerem Wetter durch geeignete Maßnahmen, wie z.B. das Setzen von Sturmsegeln, oder das einfache Treiben vor Treibanker

achteraus: alles, was hinter dem Boot liegt. (Gegenteil: voraus)

anluven: eine Kursänderung höher an den Wind heran, in Richtung des Windes (Gegenteil: abfallen)

aufklaren: aufräumen nach Manövern. Vorbereitet (klar) sein für das nächste.

aufschießen (Leinen): Leinen ordnen und so zusammenlegen, das sie bereit zum Einsatz sind.

Aufschießer (Bootmanöver): Das Boot in den Wind Seuern, um es zu stoppen (beim Anlegen, Ankern und beim Mann-über-Bord-Manöver)

Auge: eine einfache Tauwerksschlinge, die der Ausgangspunkt vieler Knoten ist

Backbord: in Schiffsrichtung (vom Heck zum Bug gesehen) Links

Backstag: ist die Verspannung des Mastes vom Masttopp nach Achtern

Bändsel: dünnes, kurzes Ende z.B. Reffbändsel

Beaufort: Skala zur Bestimmung der Windstärke

bergen:

1. Die Segel herunternehmen
2. Einen Gegenstand in Sicherheit bringen
3. Ein in Seenot geratenes Schiff einbringen

Bilge: Raum zwischen den Bodenbrettern der Kajüte und dem Kiel

Bö: plötzlicher, kurzzeitiger Windstoß

Cockpit: geschützter Ort auf Deck für Steuerung, Manöver, Schutz

Deck: begehbare «Schiffsdecke», aussen

Dünung: auslaufende Bewegung der See, nachdem der Wind Wellen erzeugt hat

Ende: Leine, Tau; ausgenommen sehr dicke Taue, sie heißen Trossen. Die "Enden" eines Endes bezeichnet man als Tampen

EPIRB: Eine Funkbake zur Kennzeichnung der Notposition

Fall: Leinen oder Drähte zum Setzen der Segel; entsprechend Großfall, Fockfall, Spinakerfall etc.

Fender: Scheuerdämpfer der Schiffe im Hafen (Reifen, Ballons etc.)

Flaute: Windstille

fieren: dem Zug einer Leine nachgeben, ohne sie ausrauschen zu lassen

Freibord: ist die Höhe der Bordwand oberhalb der Wasserlinie

Gangway: Brett vom Schiff zum Ufer

Gut (stehendes/laufendes Gut): gesamtes Tauwerk der Takelage, laufendes Gut ist das über Blöcke, Scheiben oder Rollen bewegliche Gut (Fallen, Schoten, ...) / stehendes Gut wird dagegen nicht bewegt - steht (Wanten, Stage, ...)

hissen: Hochziehen (eines Segels) einer Flagge

holen: das Ziehen an einem Ende (holen, anholen, einholen, aufholen Gegensatz: fieren)

Kajüte: privater (Schlaf-)Raum auf einem Schiff

Kartenplotter: GPS gestütztes Gerät zur Anzeige der Position/Geschwindigkeit/etc. auf einer Karte

killen: Flattern der Segel

Knoten: Nautische Geschwindigkeitsbezeichnung für Seemeilen pro Stunde. 1 kn = 1.852 km/h (Der Ausdruck stammt von der Markierung der Logleine der alten Handlogs mit Knoten)

Koje: Bett in einer Kajüte

Kombüse: Schiffsküche (engl.: pantry)

Kompass: Instrument zur Anzeige des magnetischen Nordpols und des Kurses dazu

Krängung: Schräglage eines Bootes

kreuzen: Mit Zick-Zack Kurs auf ein Ziel in Windrichtung segeln.

Lee: die dem Wind abgekehrte Seite (dort, wo der Wind hin bläst)

Legerwall: auf Legerwall zu liegen bedeutet die Gefahr einer Strandung bei auflandigem Wind, z.B. wenn aufgrund von Schwerwetter kein Aufkreuzen mehr möglich ist

lenzen: ein Boot leerpumpen oder ausschöpfen

Log (Logge): Geschwindigkeitsmesser

Lot (Echolot): Tiefenmesser

Luv: die dem Wind zugekehrte Seite

Mann/Person-über-Bord-Manöver: (MOB) wichtiges Manöver, um über Bord gegangene Person(en) zu bergen

Masttopp: Mastspitze

Persenning: Abdeckplane für das aufgetuchte Segel, das Cockpit oder auch das gesamte Boot

Pinne (auch Ruderpinne): Stock, Hebel zur Bedienung des Ruderblattes (bei kleineren Booten ohne Radsteuerung)

Pütz: Eimer

reffen: ist das Verkleinern der Segelfläche (z.B. durch Wegnehmen von ganzen Segeln oder Teilen mit Rollreff oder Bändselreff)

Schäkel: Durch Schraub- oder Steckbolzen verschließbarer Metallbügel, um Teile miteinander zu verbinden z.B. Segel mit Fall, Kette mit Anker etc. (ähnlich einem Karabiner)

schamfilen: scheuern oder reiben von Schoten, Fall oder Bändsel

schiften: auf vor Wind Kurs den Großbaum von einer zur anderen Seite nehmen

Schot: Leine zum Regulieren der Segelstellung. Entsprechend Fock-, Groß-, Spinnakerschot

See: das Meer

Seemeile: entspricht der Länge des 60. Teils eines Längengrades, also 1 Längeminute (=1852 m)

Stag: vom oberen Mastbereich zum Bug und nach achtern gespannte (Draht)tauwerke die den Mast in Längsrichtung halten

steuerbord: in Schiffsrichtung (vom Heck zum Bug gesehen) rechts

verholen: das «Verschieben» eines Schiffs (ohne eigene Kraft) an einen anderen Liegeplatz

Verklicker: Drehvorrichtung am Masttopp zur Windrichtungsanzeige

Vorstag: vom Masttopp zum Bug verlaufendes Stag (stützt zusammen mit Backbord-, Steuerbordwant den Mast)

Want: stehendes Gut - meist Drahttauwerk, das den Mast seitlich abstützt